

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen.

Gesamte Anzeigenpreise für den Monat 2 Goldmark. Falls wie in der Ausgabe vom 1. April 1924 der Preis für den Monat 2 Goldmark beträgt, hat der Werber seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubert, Kamen.

Nr. 115 (1. Blatt)

Freitag, den 16. Mai 1924

52. Jahrgang.

Die deutschnationale Up. fordert den Rücktritt der Regierung.

(W) Die Parteileitung der deutschnationalen Volkspartei fasste gestern eine Entschliessung in der sie fordert, dass die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Ausfall der Wahlen alsbald ihren Rücktritt anbietet. Sie erklärt, dass die gegenwärtige Regierung des Rechtes entbehre, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen Gutachten noch entscheidend zu vertreten. Die deutschnationale Volkspartei werde etwaige Erklärungen der Regierung in dieser Frage gegenüber der Reparationskommission nicht als für sich bindend anerkennen.

Eine ablehnende Antwort der Regierung.

Zu dem Beschlusse der deutschnationalen Vh. in dem die Regierung aufgefordert wird, entsprechend dem Ausfall der Wahlen alsbald zurückzutreten, erlieferte H. L. A. Die Reichsregierung ist entschlossen, die ihr übertragenen Regierungsgeschäfte nicht vor dem Zusammenbruch der Reichsregierung aus der Hand zu geben. Sie hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, Deutschland in den Verhandlungen über die Sachverständigen Gutachten zu vertreten und die zur Durchführung der Aufträge erforderlichen Gesetzentwürfe vorzubereiten, sowohl im Hinblick auf die immer bedrohlicher werdende Kreditkrise, die Finanzkrisen und wirtschaftlichen Erfordernisse Deutschlands, die ohne Aufschub befriedigt werden müssen, wie aber auch in dem Bewusstsein, dadurch dem Willen der Mehrheit des deutschen Volkes und der Mehrheit des neuen Reichstages zu entsprechen. Der von der Reichsregierung vertretene Standpunkt hinsichtlich des Sachverständigen Gutachtens wird nach der eigenen Erklärung gefestigt von der H. Partei, der Zentrumspartei, der deutschen Vp., der demokratischen Partei und der bairischen Vp., die auch im neuen Reichstag auf jeden Fall über eine größere Stimmenzahl verfügen werden als eine gemeinsame Opposition der deutschnationalen Vh., der Kommunisten und der bürgerlichen Freiheitspartei. Die schnellste Lösung der politischen Lage könnte die deutschnationale Vp. selbst schaffen, wenn sie antworten wollte auf die fortgesetzten an sie gestellten Fragen, wie sie denn zu den groben und wichtigsten Einzelfragen der deutschen Außenpolitik steht. Dies würde auch die beste Vorbereitung der bevorstehenden Regierungsbildung sein.

Zusammenfassung, aber nicht Fraktionsgemeinschaft der Mittelparteien.

(W) Reichsfraktion und Parteivorstand der deutschen Volkspartei billigten in Anwesenheit der Reichsminister Stresemann und Rathenau, nach einem von der Partei ausgehenden Bericht die grundsätzliche Stellungnahme der Reichsregierung in der Behandlung des Gutachtens der Sachverständigen. Sie erwarten, dass die Reichsregierung in Ausführung des Gutachtens die deutschen Interessen tatkräftig wahrnehmen und die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit des Reiches gegen den Versuch kriegerischer Auslegungen durchsetzen, und dass die Forderungen deutscher Ehre und Freiheit erfüllt werden. Nach Rücktritt der Reichsregierung sei für die Regierungsbildung die Stellung der deutschen Volkspartei durch den, nach wie vor maßgebenden Beschluss vom 12. 1. 24 gegeben: Außen- und innerpolitische Gründe erfordern die Zusammenfassung der staatsbejahenden bürgerlichen Parteien. Dieses Ziel sei nicht zu erreichen durch die Schaffung einer sogenannten Fraktionsgemeinschaft der deutschen Volkspartei für unausführbar hält, nicht tatkräftig, sondern sachliche Übereinstimmung in den außenpolitischen Lebensfragen der Nation stehen im Vordergrund der demnächst beginnenden parlamentarischen Verhandlungen. Die Wahlenwahl wurde bis nach Eröffnung des Reichstages verschoben.

Die Stellung der Sozialdemokratie nach den Wahlen.

Eine sozialdemokratische Funktionärerversammlung in Berlin nahm zu den Reichstagswahlen Stellung. Die Genossen Böhm hielt die Schlacht nicht für verloren; der Kern der sozialdemokratischen Wähler sei erhalten geblieben; leider sei das Staatsbewusstsein, um das sich die Partei so verdient gemacht habe, in den Massen nicht lebendig, daher sei die Republik zurückgegangen. Die Ereignisse in Halle, die sich gegen die Republik richteten, hätten nicht gestattet werden dürfen. Wenn die Sozialdemokratie folgerichtig Erfüllungspolitik treiben wolle, müsse hinter den Abgeordneten auch eine starke und geschlossene Organisation stehen. Abgeordneter Erisp u. führte u. a. aus, dass die Stellung zur neuen Regierung davon abhängen, welche Haltung diese zum Wahlsonntag, zur Abschaffung des Ausnahmezustandes usw. einnehmen werde. Angesichts der wachsenden Macht der Schwerindustrie in Deutschland sei es durchaus nicht so sicher, ob sich die Erfüllungspolitik durchsetzen werde. Der französische Wahlausfall sei zu begrüßen. Überall erlieferte die sozialistische Bewegung wieder, auch in Deutschland bestünden Aussichten auf neue Erfolge. Gegen die Volkswirtschaften müsse eine klare Scheidelinie gezogen werden; das Auftreten der Kommunisten lähme die Arbeiterbewegung und stärke lediglich die Reaktion. Auch dieser Redner betonte das enge Zusammenhängen der Organisationen. Nach einer kurzen Aussprache wurden zum Schluss Entschliessungen angenommen auf Unterstützung der Klassen- und Kampfschritten an Rhein und Ruhr und gegen das zweierlei Recht, das am 1. Mai im ganzen Reich und am 11. Mai in Halle gegenüber der Arbeiterchaft und den Völkern geübt worden sei.

Parteitag der S. P. D.

Raut „Vorwärts“ tagte der Parteiausschuss für die sozialdemokratische Partei. Er gab seine Zustimmung zur Einberufung des Parteitages für den 11. Juni nach Berlin. Ferner beschäftigte sich der Parteiausschuss mit den jüngsten Vorkommnissen in Halle. Es kam die Anregung zum Ausdruck, zur gegebenen Zeit wichtige Kundgebungen für die Republik zu veranstalten. Schließlich billigte der Ausschuss gegen eine Stimme die vom Parteivorstand beschlossene Aktion zur Herbeiführung eines Volksentscheides über die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigen Gutachtens.

Eine Geschäftsordnung für das Reichskabinett.

Das Reichskabinett hat eine Geschäftsordnung für die Reichsregierung beschlossen, die vom Reichspräsidenten genehmigt worden ist. Sie regelt die Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und den einzelnen Ministern bei der Führung der Reichsgeschäfte, trifft Bestimmungen über die Unterrichtung des Reichspräsidenten und für die Kabinettsitzungen. Der Entwurf einer solchen Geschäftsordnung ist in Artikel 55 der Reichsverfassung vorgesehen, in der es heißt, dass der Reichskanzler den Vorsitz in der Reichsregierung führt und ihre Geschäfte nach einer Geschäftsordnung leitet, die von der Reichsregierung beschlossen und vom Reichspräsidenten genehmigt wird.

Der Kampf im Bergbau.

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zur Beilegung des Kampfes im Ruhrbergbau sind Donnerstag vormittag fortgesetzt worden. Um 2 Uhr nachmittags trat eine kurze Verhandlungspause ein. Es soll einige Absicht bestehen, dass die Verhandlungen am Abend ihr Ende finden.

Der Streik in Oberschlesien.

hat sich auf Teile des Borsigwerkes und des Czawadzky-Werkes ausgebreitet.

Die Belegschaft des Hüttenamtes Malapare ist ebenfalls in den Streik getreten. Auf der Borsig-Werke fand eine Belegschaftsversammlung statt, die sich mit der Frage beschäftigte, ob man sich dem Streik durch passive Resistenz anschließen soll. Auf drei Gruben werden die Arbeitsarbeiten durch die Beamtenschaft ausgeführt.

Wöchigen Vertretern der ober-schlesischen Städte fanden in Hindenburg Besprechungen statt über das Geschehen der Streikenden um Unterstützung durch Massenpöbel und u. a. Die Gemeinden stellten sich auf den Standpunkt, dass eine solche Unterstützung ein Eingriff in den Streik sei und lebten daher das Geschehen ab. In allerdingsten Fällen soll die Armenpflege helfen oder es sollen Arbeitsveränderungen geistigt werden.

Wie die Schlesiensche Zeitung meldet, wurde in der Nacht vom Mittwoch in der Nähe des Bahnhofs Borsigwerke auf der Bahnstrecke Borsigwerke-Preistrascham bei 71,8 Kilometer, an zwei Stellen unter den Gleisschwellen eine Sprengladung entzündet, wodurch die Schwellen zerstört und einige Gabelplatten abgeprengt wurden. Gleichzeitig wurden 11 Signalbrüche durchschnitten. Der diensttunende Weichensteller bemerkte den Defekt an den Drähten, so dass ein größeres Unglück vermieden wurde.

Die Gefahr eines englischen Berg- arbeiterstreiks beseitigt.

(W) Es wird angenommen, dass die Gefahr eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks beseitigt ist. Gestern Abend ist eine Vereinbarung über die Bergarbeiterlöhne zustande gekommen, die der am 20. Mai zusammentretenden Konferenz von Delegierten der Bergarbeiter unterbreitet werden wird. — Die Führer der Bergarbeiter empfehlen den Bergarbeitern, die zu Stande gekommene Übereinkunft über die Bergarbeiterlöhne anzunehmen, obwohl ihre Forderungen nicht restlos erfüllt werden. Im allgemeinen sieht die Vereinbarung eine Erhöhung der Gesamtlöhne vor, die sich auf 6% über die Vorkriegslöhne belaufen, während der Durchschnittsgewinn eine leichte Senkung erfahren wird. Den Bergarbeitern wird ferner eine erhöhte Beteiligung an allen Uberschussgewinnen zugesprochen, nämlich 88%, während die Grubenbesitzer 12% erhalten.

Der Schiedsspruch in der Metall- Industrie.

(W) Der Vertreter des Schlichters für Westfalen, Herr Schöbel, fasste gestern vormittag in den Verhandlungen in der Metallindustrie für die nordwestliche Gruppe folgenden Schiedsspruch:

Die Lohnvereinbarungen vom 18. Januar 1924 sind ab 1. Mai mit der Maßgabe wieder in Kraft gesetzt, dass nach Möglichkeit auf diesem Termin eine Lohnerhöhung eintritt, deren Ausmaß sowie deren eventuelle Veränderung der Lohnvereinbarungen vom 18. Jan. durch Schiedsspruch am dem Tage festgesetzt wird, an dem die Arbeit im Bergbau allgemein wieder aufgenommen worden ist. Terminfestsetzung und Einleitung erfolgt durch den Schlichter für den Bezirk Westfalen. Nach diesem Schiedsspruch haben die Arbeitgeber folgende proklamatorische Erklärung ab:

Die Arbeitgeber lehnen diesen Schiedsspruch ab und erklären, dass sie sich volle Handlungsfreiheit für die zukünftigen Verhandlungen vorbehalten.

Der Nationalist Macdonald.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hielt, wie schon gemeldet, in der Albert-Halle auf einer von der Londoner Arbeiterpartei veranstalteten Frauenversammlung eine bedeutende Rede, in der er sich zunächst über die Politik des Wiederaufbaues aussprach.

In seinen weiteren Ausführungen riefte Ramsay Macdonald dann mit einem hörbaren Ausbruch von internationalen Sozialisten ab, die ihn andauernd in Telegrammen und Reden „als Parteigenossen“ feiern. Ramsay Macdonald erklärte wörtlich: „Ich bin ein überzeugter und unbeugsamer Nationalist. Ich achte in erster Linie die nationalen Lebensbedingungen und nationalen Charaktereigenschaften. Es würde ein sehr böser Tag für die Welt sein, wenn alle die Verschiedenheiten der Menschheit, die durch Geschichte, Religion und Klima hervorgerufen wurden, wie mit einem Schwamm hinweggewischt oder zu einem einheitlichen Geblüde verarbeitet würden.“

Obenstehend ist es mein Ideal, den Nationalismus soweit zu überwinden, dass er für jeden, der den Versuch machen sollte, den Frieden zu sichern, zu einer Mauer wird. Nationalismus ist nicht Annahme, Nationalismus ist Selbstachtung und alle diejenigen, die sich selbst achten, sind am besten dazu geneigt, auch andere Völker zu achten. (Minutenlanges stürmisches Beifallen.) Die auswärtige Politik der Arbeiterregierung richtet sich nicht nach den großen Völkern, sondern auch an die kleinen Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Serbien; wir wollen sie alle haben.

Ich appelliere an alle Völker, ihre Hoffnungen nicht auf die Macht zu gründen, denn diese Hoffnungen führt zum Untergang. Manche Kritiker meiner Politik haben mich gefragt, warum ich nicht sofort eine internationale Abrüstungskonferenz einberufen habe. Wir sind auf dem Wege, eine Konferenz vorzubereiten, und ich hoffe, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis die Schwierigkeiten überwunden sein werden, die sich einer Abrüstungskonferenz entgegenstellen. Was die Regierung zur Vorbereitung dieser Konferenz braucht, ist Zeit.

Die voraussichtliche Entwicklung der Französischen Kabinettsbildung.

(W) Aller Wahrscheinlichkeit nach werden sich, wie Deure mitteilt, die Dinge folgendermaßen abspielen. Mitterand werde Herriot ins Elisee berufen und ihm vorschlagen, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Werde er Bedingungen stellen, dann werde Herriot wahrscheinlich gezwungen sein, seine Mitwirkung zu verweigern. Würden keine Bedingungen gestellt werden, dann werde er sich an die Sozialisten wenden und ihre Mitarbeit fordern. Aber die Sozialisten seien über die Frage, ob sie an der Regierung teilnehmen sollten, geteilter Ansicht. Sie würden auf dem 1. Juni eine berufenen Kongress die Entscheidung über diese Frage herbeiführen. Würden sie sich für eine Beteiligung an der Regierung aussprechen, dann würden die Kandidaten des Mitterand-Blocks die Regierung übernehmen. Spreche sich der Kongress dagegen aus, dann würde er mit der Kabinettsbildung betrauter Politiker andere Unterstützung suchen müssen. Würde Herriot aus irgendwelchen Gründen die Kabinettsbildung nicht übernehmen, dann werde sich Mitterand wahrscheinlich an Briand wenden. — Deurewe dementiert übrigens alle umlaufenden Ministerlisten und erklärt ausdrücklich, wenn die Führer der neuen Mehrheit jemanden ihre Ansicht vertrauen würden, dann würden sie es auf jeden Fall nicht gegenüber der rechten Gruppe tun.

Der Ausschluss der Japaner.

(W) Aus Washington wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat mit großer Mehrheit, trotz des Vetos des Präsidenten, das republikanische Einwanderungsgesetz angenommen, das den Ausschluss der Japaner nach dem 1. Juli vorsieht.

Die Kölner Vorbilanz.

(W) Durch das Volksbüro wird erklärt: Nachdem bereits Mittwoch das Schwanen von Angebot und Nachfrage durch das Uebergewicht der Geld- und Kreditknappheit eine gewisse zwangsweise Festigung erhalten hatte, lässt sich jetzt in kurzen Strichen eine Vorbilanz der ersten Kölner Messe ziehen. Ein gewisser Abschnitt im Messgeschäft macht sich auch darin bemerkbar, dass gewisse Tendenzen, die auf eine weitere Steigerung, zum Teil bereits auf ein Absinken hindeuteten, gestern sich schärfer ausprägten, und zwar dahin, dass weder Mittwoch noch Donnerstag der bestimmteste feststellbare Höhepunkt des Geschäfts erreicht war, sondern dass vielmehr das Geschäft in die Bahnen des Steigens hineingelangt ist. So ist das Ergebnis der ersten Kölner Messe als überaus günstig zu bezeichnen. Textil- und Technische Messe streiten um den Vorrang. Die übrigen Branchen, abgesehen von der überaus günstigen Lage des Marktes der Nahrungs- und Genussmittel, weisen ein befriedigendes Geschäft auf. Es muss betont werden, dass die Kölner Messe für ihre Aussteller eine beträchtliche Zahl neuer Kunden gebracht hat, und dass infolge der Geldknappheit gewisse große Geschäft durch erhöhte kleine Umsätze ausgeglichen ist. Die Grundstimmung ist die, die Kölner Messe hat sich durchgesetzt. Der Erfolg liegt nicht nur in den getätigten Abschlüssen und ihrem einzigartigen Propagandawert, sondern auch in der Auswirkung, die nach Ansicht aller Aussteller sich erst nach der Messe zeigen werde.

Ein Kriegsminister wegen Falscheld verurteilt.

(W) Der ehemalige bairische Kriegsminister und nunmehrige Fabrikant Schneppenhorst in Altmühl wurde vom Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung wegen fahrlässigen Falscheldes zu 6 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt. Schneppenhorst hatte bei der Gerichtsverhandlung über den Konflikt zwischen Mitgliedern der WSPD und der Reichsfraktion anlässlich einer sozialdemokratischen Versammlung in „Weihen Hof“ am 2. Juni unter Eid Aussagen gemacht, welche im Widerspruch zu anderen Zeugenaussagen standen.

Es ist nicht zu erwarten, dass die deutsche Volkspartei in Anwesenheit der Reichsminister Stresemann und Rathenau, nach einem von der Partei ausgehenden Bericht die grundsätzliche Stellungnahme der Reichsregierung in der Behandlung des Gutachtens der Sachverständigen. Sie erwarten, dass die Reichsregierung in Ausführung des Gutachtens die deutschen Interessen tatkräftig wahrnehmen und die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit des Reiches gegen den Versuch kriegerischer Auslegungen durchsetzen, und dass die Forderungen deutscher Ehre und Freiheit erfüllt werden. Nach Rücktritt der Reichsregierung sei für die Regierungsbildung die Stellung der deutschen Volkspartei durch den, nach wie vor maßgebenden Beschluss vom 12. 1. 24 gegeben: Außen- und innerpolitische Gründe erfordern die Zusammenfassung der staatsbejahenden bürgerlichen Parteien. Dieses Ziel sei nicht zu erreichen durch die Schaffung einer sogenannten Fraktionsgemeinschaft der deutschen Volkspartei für unausführbar hält, nicht tatkräftig, sondern sachliche Übereinstimmung in den außenpolitischen Lebensfragen der Nation stehen im Vordergrund der demnächst beginnenden parlamentarischen Verhandlungen. Die Wahlenwahl wurde bis nach Eröffnung des Reichstages verschoben.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 16. Mai. (Berichtedenes.) Nach einer Entscheidung des Kammergerichts vom 29. Mai 1923 können Verfügungen der Schulpflicht nach Inkrafttreten der Reichsverfassung in den landrechtlichen Gebieten Preußens mangels einer rechtsgültigen Strafbestimmung strafrechtlich nicht geahndet werden. Eine weitere Kammerentscheidung vom 13. November 1923 überträgt die oben bezeichnete Entscheidung vom 29. Mai 1923 auf die anderen Rechtsgebiete des Landes mit gleichem Rechtszustand wie in den landrechtlichen Gebieten. In mehrfachen Entscheidungen hat das Kammergericht an dieser Rechtsprechung festgehalten. Infolgedessen sind die rechtlichen Grundlagen für eine Verurteilung oder den Erlass von Strafvorschriften im Wege der Verordnung gefallen, so daß eine strafrechtliche Ahndung nicht mehr möglich ist. Nach dem Bekanntwerden der Entscheidungen des Kammergerichts haben, was vorauszusetzen war, an manchen Orten die Schulpflichtverurteilungen in so erschreckendem Maße zugenommen, daß der Erfolg des Unterrichts in Frage gestellt werden muß, wenn nicht in Preußen alsbald mit größter Beschleunigung ein ausreichender Strafschutz für die Schulpflicht gewährleistet wird. Da das Reich von seinen Befugnissen zum Erlass von Strafbestimmungen wieder gemäß Artikel 7, noch Artikel 10 der Reichsverfassung Gebrauch gemacht hat, auch nicht im Grundschulgesetz, ist eine landesgesetzliche Regelung für Preußen zulässig, wie im übrigen auch das Kammergericht bei Prüfung der Rechtsgültigkeit des Gesetzes über die Verurteilung der Schulpflichtverurteilungen in den Hohenzollernschen Ländern vom 29. Dezember 1922 in einer Entscheidung vom 18. Januar 1924 anerkannt hat. Die preussische Landesgesetzgebung ist somit in der Lage, Strafbestimmungen zur Durchführung der Schulpflicht zu erlassen oder bestimmte Behörden zum Erlass derartiger Bestimmungen zu ermächtigen. Daraufhin hat der Landrat beschlossen: Die Schulaufsichtsbehörden werden ermächtigt, wegen der Schulpflichtverurteilungen schulpflichtiger Kinder gegen diejenigen, denen die Sorge für deren Person zusteht, im Wege der Verordnung Strafvorschriften zu erlassen und darin Geldstrafen von 50 Goldmarken anzudrohen. Auf die Hohenzollernschen Lande findet dieses Gesetz keine Anwendung.

Stadtverordnetenversammlung.

Zur gestrigen Sitzung waren sämtliche 22 Mitglieder erschienen. Nach Einführung der gewählten Stadtverordneten wurde zum Vorsitzenden Herr Direktor Hüfmann, zum Stellvertreter Herr Rektor Hüfberg, zum Schriftführer Herr Baumspekter Hellhöfer und zum Stellvertreter Herr Kaufmann Kumpff gewählt. Zum Beigeordneten unserer Stadt wurde mit 13 Stimmen Herr Rechtsanwalt Vana gewählt, während der vorgeschlagene Herr Rektor Knochmann 7 Stimmen erhielt. — In den Magistrat wurden gewählt die Herren Lehrer Weidclamp, Bergasseffor Fromme, Kaufmann Grämer, Photograph Braß, Bergmann Weier und Metallgießer Emil Keller. Der Verhältnismäßig entsprechend wurden die einzelnen Kommissionen und Deputationen neu zusammengesetzt. Die Wahl des Bürgermeisters soll mit aller Energie betrieben werden. Die gewählte Kommission tritt schon am heutigen Freitag zusammen, um die notwendigen Vorarbeiten (Ausfertigung der Stelle usw.) zu erledigen. Die Hundesteuer wurde neu festgesetzt. Für jeden Hund müssen jährlich 10 Mark Steuern entrichtet werden. Zum Schluß wurde über einen Dringlichkeitsantrag betr. Unterstützung der Ausgesperrten beraten und vom Magistrat weitgehende Unterstützung, soweit es bei der möglichst Geldlage möglich ist, zugesichert. Wir kommen morgen ausführlich auf die Verhandlung zurück.

(Totenklage.) Am gestrigen Donnerstag starb in Münster, wo er bei seiner Tochter zu Besuch weilte, ein alter, angesehener Mitbürger unserer Stadt, der Rentner Heinrich Jordan. Mit ihm schiedet einer der besten Förderer des Schützenvereins und der Schützengesellschaft von dieser Welt. Er ruhe in Frieden!

(Vorkaufungsverkehr.) Die als Zahlungsmittel verwendeten kleinen Stücke der Schatzmarken des Deutschen Reiches von 1923 (Goldmarken), fällig am 2. September 1935, bis zum Einzelwert von 5 Dollar = 21 Goldmarken gelten vom 21. Mai an lediglich als oberflächlich gehaltene Wertpapiere und verlieren damit ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel. Um hiesigen Posthalter werden dieselben bis zum 19. Mai (Schalterschluß) in Zahlung genommen.

Die auf den Stichtag des 13. Mai berechnete Großhandelsindex des statistischen Reichsamtes gibt gegenüber den Feststellungen vom 6. Mai (125,2) einen Rückgang auf 123,8 oder um 1,1 vom Hundert. Von den Hauptgruppen gingen im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 110,3 auf 108,5 oder um 1,6 vom Hundert (davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 92,4 auf 91,7 oder um 0,8 vom Hundert), die Industriestoffe von 153,0 auf 152,4 oder um 0,4 vom Hundert (davon die Gruppe Kohle und Eisen mit 145,2 nahezu unverändert), Industriewaren von 114,1 auf 112,8 oder um 1,1 vom Hundert und die Einfuhrwaren von 180,6 auf 178,9 oder um 0,9 vom Hundert zurück.

(Musik beim Fußballspiel.) Vom Landratsamt wird uns geschrieben: Es werden Klagen laut, daß in letzter Zeit vielfach Schulkinder und halbwüchsige Jungen von 16 bis 18 Jahren Wiesen, Weiden, und Acker betreten, um auf ihnen Fußball zu spielen oder sonstige Spiele zu veranstalten. Die Lehrer und Leiter der öffentlichen Schulen aller Art werden dringend gebeten, durch entsprechende Belehrung die Jugend ernstlich zu warnen und sie von ihrem auch die Allgemeinheit schädigenden Tun in Zukunft abzuhalten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei- und Landjugendbeiräte angehalten sind,

dieser Angelegenheit ihr Augenmerk zuzuwenden und vorzunehmende Überwachungen unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.

Kamen, 16. Mai. Das Amtsgericht tagte am Mittwoch, den 14. Mai, unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrats Schmidt. Die Anklage wurde von Herrn Justizobersekretär Müller vertreten. — Der Besch. von Schußwaffen, ohne Inhaber eines Waffenscheines zu sein, brachte dem Vorsitzenden A. aus Versehen einen Strafbefehl ein, gegen welchen er Einspruch erhob. Angeklagter besaß eine Schusswaffe nicht Munition zur eigenen Sicherung. Er war der Meinung, daß er keinen Waffenschein brauche, da sein Gehört abgelegt liegt. Er wurde mit einer Geldstrafe von 20 Goldmarken bestraft. — **Beleidigung** gegen die Widerstand gegen die Staatsgewalt ließ sich die Ehefrau B. aus Bergkamen aufzählen kommen. Am 12. Februar 1924 fuhr der Landjäger Meß mit seinem Rade nach Künthe. Unterwegs traf er auf dem Bahndamm der Zechenbahn mehrere Kinder, welche er, da das Betreten desselben verboten ist, fortjagte. Als er weiterfahren wollte, wurde von den Angeklagten gerufen: „Was willst der Quatschkopf von uns!“ Als der Landjäger sich diese Äußerungen verbat, wiederholte die Angeklagte die Worte. Hierauf wollte A. die Personellen feststellen. Da Frau B. dieses verweigerte, wollte er die Angeklagte zur Polizeistelle bringen, worauf der Ehemann der Angeklagten die nötigen Angaben machte mit der Bemerkung, daß seine Frau hochgradig nervös sei. Als der Landjäger die Personellen notieren wollte, ließ die Angeklagte selbigen mit der Faust ins Gesicht. Bei der Abwehr wurde Angeklagter so getroffen, daß sie zu Boden fiel. Das Gericht bestrafte Frau B. mit 20 Goldmarken auf ihren Gesundheitszustand mit 20 Goldmarken. — **Einen Strafbefehl** erhielt der Kaufmann F. M. aus Kamen, gegen welchen er Einspruch erhob. Da selbiger nicht zum Termin erschienen war, wurde der Einspruch verworfen. — **Wegen Diebstahls** hatte sich der Arbeiter G. M. aus Lünen zu verantworten. Am 14. März d. J. hatte Angeklagter in einer Wirtschaft in Niederaden einen Damenmantel, der Ehefrau Biene gehörend, an sich gebracht. Er will ihn jedoch von einer anderen Person erhalten haben. Nach Lage der Sache kam A. mit einer Geldstrafe von 20 Goldmarken davon. — **Diebstahl** ließen sich die Goldschmied M. A. und B. Ch. sowie Frau G. H. sämtlich aus Kamen, aufzählen kommen. Im Herbst 1923 hatte die Angeklagte M. Ch. dem Landwirt Bethaus beim Ausroden der Kartoffeln geholfen. Es blieb am selben Tage nicht mehr soviel Zeit, das Geld nachzulassen. Am folgenden Tage ging sie mit ihren Schwestern R. und B. Ch., nachdem die A. dem Knecht des Landwirts Bethaus, mit dem sie befreundet war, um Erlaubnis gefragt hatte, das Geld nach Kartoffeln abzugeben, wobei sie etwa 2 Zentner sammelten. Der Knecht hatte aber keine Berechtigung, die Erlaubnis zu erteilen. Die Angeklagte H. soll ebenfalls Kartoffeln ohne Genehmigung aufgefressen haben. Der Amtsanwalt beantragte gegen M. Ch. zwei Wochen, gegen A. Ch. 1 Woche, gegen B. Ch. 2 Wochen und gegen H. 2 Wochen Gefängnis. Das Gericht sprach die Angeklagte H. frei, da der Diebstahl nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Die übrigen Angeklagten erhielten eine Geldstrafe von je 20 Goldmarken.

Kaiserlaut, 16. Mai. (Diebstahl.) Bei dem Bergmann B. in Kaiserlaut drangen Diebe durch ein Dachfenster in die Vorratskammer und entwendeten drei Schinken und zwei Seiten Speck, im Werte von 80 Mark. Es gelang, die Täter zu ermitteln.

Werne (Stippe), 15. Mai. (Totschlag.) Von einem von mehreren Arbeiterfamilien aus Everskamp unternommenen Ausflug kehrte der Heizer Wähler nicht nach Hause zurück. Der Kolonnenführer A. gab an, er habe den angetrunkenen W. nicht nach Hause bringen können. Bei der Suche fand man Wähler mit schweren Kopfverletzungen in einem Chauffeurwagen liegen. Der Schwerverletzte ist bald nachher gestorben. Der Tat dringend verdächtige A. wurde verhaftet.

Dortmund, 15. Mai. (Beide Beine abgefahren.) Auf dem Gelände der Holzgroßhandlung Witthoff, Hesselberg u. Berndsen am Hafen ereignete sich Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Ein 20-Tonnen-Rumpfen-Wagen war plötzlich ins Rollen geraten; der dies zuerst gewahr werdende Werkmeister Meyer sprang rasch hinzu, um den in Richtung Mengebe rollenden Waggon aufzuhalten. Dabei kam Meyer zu Fall und die Räder gingen ihm über beide Beine. Während das eine Bein glatt vom Rumpfen abgetrennt wurde, hing das andere nur noch lose am Körper. Trotz unsäglicher Schmerzen, die der Schwerverletzte zu erdulden hatte, blieb er bei vollem Bewußtsein. Er wurde durch telefonisch herbeigerufenen Feuerwehr mittels Autos ins Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist verheiratet; seine Familie wohnt in Friesland.

Hudarde, 15. Mai. (Raubüberfall auf einen Straßenbahnwagen.) Auf der Straßenbahnstrecke Hudarde-Mengebe wurde Dienstagabend auf den Spätwagen ein Raubüberfall, der zweite innerhalb kurzer Zeit auf der Strecke, ausgeführt. Vier Burschen im Alter von 18 bis 22 Jahren bestiegen an einer Haltestelle den Wagen. Dabei hielten zwei mit Revolvern den Fahrer in Schach, während die beiden anderen vom Schaffner Geld forderten. Bei dem vorliegenden Überfall raubte man dem Schaffner außer der Kasse Uhr und Ring, während man sich diesmal mit dem Kassenheizer von 66 Mark begnügte. Beim Weggang wurde das

Fahrpersonal aufgefordert, sofort weiter zu fahren, andernfalls würde man die Scheiben in Stücke schießen.

Gerne, 15. Mai. Einen freien Straßenraum verließen am Donnerstagabend gegen 9 Uhr in der Gastoperstraße in der Nähe der Zechenbahn-Unterführung zwei junge Burschen. Unter Vorhaltung von Pistolen nahmen sie dem Mechanikerlehrling G. aus Wernig ein Damenfahrrad weg und verschwanden damit in der Richtung Wernig. Das Fahrrad ist ein deutsches Modell, Marke Raumann, Germania. Benfrange hochstehend, Rahmen schwarz lackiert und silberniert, Kettenkasten schwarz und Horn mit Aufschrift S. N. Werkzeugtasche gelb. Sattel Marke Gührer Nr. 897 336 und Torpedo-freilauf. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Duer, 15. Mai. (Ein 21-jähriges Mädchen vergiftet sich mit Essigsäure.) Am 1. Mai wurde die 21-jährige Emma Redzig aus Duer-Neße, Kurze Straße 8, in das Duer-Grüer Krankenhaus eingeliefert. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Kranke Essigsäure getrunken hatte. Der Grund zu dieser Tat ist in einer tiefen Schwermut zu suchen, von der das Mädchen, nach Aussage von Zeugen, seit einiger Zeit befallen war. Wie wir erfahren, ist die Kranke jetzt an den erlittenen inneren Verletzungen unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

1. Schiffdorf, 15. Mai. (Gefährliches Gas.) In einem Molkereibetriebe plagte aus noch nicht aufklärter Ursache eine Gasflamme mit dem aus dem Weltkriege als gefährlichstes Gasmittel bekannte Schwefeldioxid. Das Gas strömte in den Pferdestall und tötete zwei Pferde sofort, während ein drittes Pferd von der im Stall mit Gaszufuhr verbundenen Feuerwehre zwar noch lebend aus dem Stall gezogen werden konnte, aber ebenfalls verendete. Außer den Pferden erlitten noch etwa zwanzig Stuten. Die in dem Betriebe beschäftigten Menschen konnten sich rechtzeitig retten. Die geplagte Flak wurde außerhalb des Stadtgebietes entleert.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Über den Zwischenfall in der Handelsvertretung der Union der Sowjetrepubliken sind die der Natur der Sache nach teilweise sehr ausgedehnten Verhandlungen nun schon weiter fortgeschritten. Zur Vermeidung unerwünschter Verzögerungen ist das bisher vorliegende Untersuchungsergebnis der russischen Botschaft vom Ansässigen Amt übermittelt worden. Soweit wenigstens in objektiver Hinsicht Verletzungen von Rechten von Mitarbeitern der Handelsvertretung stattgefunden haben, welche Exterritorialität genießen, kann das Ansässige Amt solche Vorgänge natürlich nur bedauern. Zur Beilegung dieses Zwischenfalls sind der russischen Botschaft entsprechende Erklärungen und Vorwürfe zugegangen, welche den Gegenstand weiterer diplomatischer Verhandlungen bilden werden.

Die gesamte niederländische Presse beschäftigt sich in Verbindung mit den niederländisch-russischen Verhandlungen in ausführlichen Artikeln mit dem deutsch-russischen Zwischenfall. Alle Blätter stellen sich ausnahmslos auf den deutschen Standpunkt. Selbst der deutschfeindliche „Telegraph“ bezeichnet die Sowjetpropaganda als internationale Gefahr. Der „Telegraph“ schreibt: „Der deutsch-russische Zwischenfall ist von mehr als örtlicher Bedeutung. Er zeigt deutlich, welchen Gefahren sich ein Staat aussetzt, der derartige Handelsvertretungen in seinem Lande zuläßt. Schädlich können die Russen selbst bei ihren besten Freunden nicht auf die Propaganda kommunikativer Ideen verzichten. Welchen großen Erfolg sie hiermit in Deutschland gehabt haben, zeigt das mächtige Ersinken der kommunistischen Partei bei den letzten Reichstagswahlen.“

Der Krach mit Rußland.

Ein Berliner Spätabendblatt meldet: Die in der Angelegenheit der Durchsuchung der russischen Handelsvertretung in Berlin von Rußland gestellten Forderungen seien gestern in einer Note der deutschen Regierung zugestellt worden. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, hat die deutsche Regierung eine derartige Note bis Dienstagabend noch nicht erhalten.

Wolfs Blau erzählt, daß der Leiter der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums, Oberregierungsrat Dr. Weiß, bis zur völligen Klärung der Vorwürfe bei der polizeilichen Durchsuchung der Räume

der russischen Handelsdelegation in Berlin den Urlaub abgeben wird.

Am Sonntag ist in Moskau die deutsche Delegation zu der deutsch-russischen Konferenz, mit Dr. Simon an der Spitze, eingetroffen. Angeföhrt des Konfliktes zwischen den beiden Ländern wurde die Eröffnung der Konferenz jedoch auf unbestimmte Zeit verschoben. Die deutsche Delegation bleibt bis zur Klärung der Lage in Moskau.

Kleine Nachrichten.

Leut. Kölnischer Volkszeitung hat Kardinal Dr. Schulte sich telegraphisch zur Bestätigung des sozialen Friedens im Ruhrbergbau an das Reichsarbeitsministerium gewandt.

Die Halleische Allgemeine Zeitung meldet, daß drei Mitglieder der bairischen Vaterländischen Verbände, die am Sonnabend an dem Deutschen Tag in Halle teilgenommen haben, vermißt worden. Einer der Vermissten soll, dem Blatt zufolge, mit zahlreichen Stichwunden tot aus der Saale gezogen worden sein. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Portenbörst von Seifer hat gegen die ihm von der Staatsregierung mitgeteilte Ansicht seiner Verabschiedung, Rechtsbeistand beim Staatsgerichtshof erhoben, da er die Verabschiedung nicht als zu Recht bestehend anerkennen könne.

Wegen Spionage wurde der 25 Jahre alte Paul Marzintowski aus Kattowich vom Oberlandesgericht in Breslau zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte seine verschiedenen Handlungen im Jahre 1923 im Ruhrgebiet begangen.

Getreidebörse.

Dortmund, 16. Mai. In der gestrigen Getreidebörse wurden folgende Preise notiert: Inl. Weizen 16-17, inl. Roggen 13,75-14,2, inl. Hafer 16-16,50, ausl. Weizen 20-21, ausl. Roggen 16,50-17, ausl. Hafer 15-17, inl. Gerste 19-20, ausl. Gerste 18-18,50, runder Mais 19,50-20, Vademehl 25,50-27,50, Weizenmehl 24,50-25,50, Roggenmehl 23-24, Weizenkleie 10-10,50. — Die Preise verstehen sich per 100 Kgr. waggongefüllt Dortmund. — **Haupstutterpreise:** Gebündeltes Roggen- und Weizenstroh 1,80-1,85, Wiesengrün (gut, gesund, trocken) 4-4,50, Wiesengrün (gesund, trocken) 3-3,50, Kleeheu (gut, gesund, trocken) 5-5,50. — Die Preise verstehen sich per Zentner waggongefüllt ostwestfälischer Station.

Kirchliche Nachrichten.

Dr. Cornelius Kamen
Sonntag, 18. Mai. (400-jähriges Gedenkabjubiläum). Paulstiftische. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Gieseking (Mitwirkung des Kirchenchors). — Luthertische. 9 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Gieseking. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Gieseking. 3 Uhr: Kirchengesang, Pastor Gieseking. — Kranzenghaus. 9 1/2 Uhr: Andacht, Pastor Gieseking.

Deutscher Abend

verbunden mit Wimpelweibe der Bismarckjugend der D N V P.

Mark „S. Löss“ Kamen.

Zu unserem am Sonnabend, den 17. im Maienmond, abends 8 Uhr, im Schützenhof (B. Reinhard) stattfindenden

Deutschen Abend

verbunden mit Wimpelweibe, werden alle deutschgesinnten Bewohner in Stadt und Land herzlich eingeladen.

1451 Die Marktleitung.

Freiwilliger Bund der Kinderreichen. Feuerwehr Oberberge.

Generalversammlung

am Sonntag, den 18. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Schmilling.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht des Gerätewartes.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringend erwünscht, daß jedes aktive und passive Mitglied erscheint. Aktive Mitglieder erscheinen in Uniform.

Der Brandmeister.

Tomatenpflanzen, Sellerie u. Kopfsalat

Gärtnerei Vorbesthof, Villa Sieds.

Vereins-Drucksachen

Buchdruckerei der Kamener Zeitung

Achtung!
Da die Antwort auf die Anzeige in der Kamener Zeitung Nr. 1284 zu spät angekommen, bitte ich um nochmalige nähere Auskunft.

Uns're Zeit

The illustration shows a family of four in a domestic setting. A man in a suit sits on the left, holding a large newspaper open. A woman in a dress sits next to him, looking at the paper. Two children, a boy and a girl, are seated in front of them, also looking at the newspaper. The scene is framed by a decorative, arched border. The newspaper being read has the title 'KAMMER ZETUNG' visible at the top.

Unterhaltungs-Beilage
Kammer Zeitung für Stadt und Land

Unterhaltungs-Beilage

Das Chamäleon.

von Eiben Eibestad
 autorisierte Heberkung von Gertrud Bauer.

1. Fortsetzung.

Wenn Jharer Winter auch ein alter Mann
 7, so trägt er sein Alter doch wie ein Geld-
 säcklein. Wie er nun so in seinem dicken Pelze dahin-
 schreift, sah er durchaus nicht wie das Wort
 Gottes vom Lande, sondern eher wie ein ehren-
 vollster Freibauer aus. Er hielt sich gerade und
 ging mit festen Schritten. Und Hans Christian
 ging mit festen Schritten. Und Hans Christian
 hinter ihm, wie der Untergebene neben seinem
 Vorgesetzten gehen soll.

Früh morgens.

Ich weiß nicht, kampfst in den Räumen
Des Prüfungs-Bauwerks zur Nacht?
Eins unerwartet holden Räumen
Bin doch und fröhlich ich heute erwacht.

Der Morgen wegt mit gedruhter Schwingung,
Mir um die Seiten den kühlen Schweiß,
Nach möcht' ich rasen, doch ich singe,
Mein Herz ist wie der Himmel rein.

In süßen Schauern rührt sich wieder,
Was es gestillt in matter Drück,
Und alte Liebe, junge Sieder
In jenseit' Lust.

So wie der Schwan, der seine Vögel
Auf bläulichm Wasser freisend zieht,
Ingleich im Spiegelglanz der Vögel
Den Himmel mit den Sternen flieht.

S. Geibel.

„Sa, eines Wendes vor einiger Zeit. Er
kam am Herrenhause vorbei und hörte die
Wörter: „Gefährlicher.“

„Ja, Hans Therkian, dann ist es wohl
gerade ein Späßvogel, der sich einen Scherz
erlaubt.“

„Wer könnte das sein?“ fragte der Aufseher. „Als Abraham in die Leutestube kam, nachdem er das Gelächter gehört hatte, waren

100

Downloaded from <http://ajphaphapublications.org/> on 11/01/2017

Die gefährliche Zuckener, von einem
Deten Gefanten mit seinen Störzähnen

gegriffen, und fortgetragen zu werden, der
enstehender Reizung in Reiz-Abtheile hin
Gordon glänzend überstanden. Er und die
Abtheile nannte es, waren auf der Elefant-
d 14 der Höhe des Mythenflusses. Ab-
putzen sie in einiger Entfernung einen
mächtigen Elefanten auf, und da der Ged
den Richtung des Fiezes ging, machten sie
den ihnen durch den Irrthum, um sich herum
zuweisen. Da hörten sie hinter sich ein Ge-
schrei, und haben in einer Entfernung von
viertel Meilen einen anderen ruhig stehenden Ele-
fanten gesehen, wurden zwei andere tiefe Elefant-
geschreie, die hinter dem toten Tier er-
schienen, und blühten vorwärts zu liegen. Die
gegriffen feuerten auf sie hin, aber die vier
sich vernehmen die Tiere nur und töten
nicht. Der eine Elefant, den mächtigen
unverzag Schrei nach vorn geschrie, so daß
sie kamen Elefanten in der Sonne leuchteten.
griffe auf Gosh zu, „auf mit dein Leben“,
sagte ihm Gosh zu, „er ist hinter die.“ Gordon
sah einen herbeistürzenden Elefant, zu er-
kennen, aber schon hatte ihn der Elefant auf
eine Kniee genommen. Der rothe Schächel
den stürzen der Angehörige und den Fiezer
durch. Das mitleidige Tier trat dann in die
eine kurze Straße, warf ihn dann in die
Luft und ließ ihn fallen. Gosh war überaus
in Samenden noch lebendig zu finden: er
hatte nur einige Wunden erlitten, die bald
verheilten.

Hites Märchen.

aus dem Norwegischen in rhätische Mundart frei übertragen von
Hina Matthiesen.
Der König von der Südr.

[illegible]

Künstlerische Majolöckchen herzustellen.

Sehr niedrige Wabenformen kann man häufig
finden, indem man die endomitte Länge
mit einer weichen Feder langsam in das
Wabenloos trofzen läßt. Durch das Abfallen des
Wabenloos und folglich getrimmten Trages
entziehen mehr oder weniger flüchtend noch
geordnete Mängelschneide, in die man als
Stiele an den Enden erfigte Drahtfläden
hängt. Zuletzt werden die getrimmten Waben in
einer Mängelschneide aufgenommen.

Hilzviel ist ungesund.

Maniäfer und Maniäferin,
Die flogen einft fpaer;
Da kam es ihnen in den Sinn,
Von allen Säumen, die und dünne,
Die Hütter zu probieren.
So kamen fie zu der Affee
Von lauter gelinen Säumen;
Da tief der Käfer: „Set, fuchhe!
Hier gibst' was Gutes, wie ichieß,
Da wollen wir nicht jäumen!“

Frau Mattheß war gleich bereit,
 Denn leer noch war ihr Magen.
 Der Käser fest sich ihr zur Gelt'
 Und lüßig schmauften alle beide,
 Und brummen voll Begehren:
 „Beim nächsten Baum den nächsten Gang,
 Rum, Liebes, rum geschwinde!“
 Und sie bedachten sich nicht lang,
 Kaum sagten sie dem Wirte Dank —
 Flugs ging's zur nächsten Linde.
 So ging es fort von Blatt zu Blatt,

Von einem Baum zum andern,
 So'n Nistkasten sie sich überliefert
 Und müssen ruhen, mild' und maff
 Von Schwanen und von Wandern.
 Da plötzlich ging von ungefahr
 Ein Ruck durch ihre Glieder.
 Sie fielen beide plump und schwer,
 Denn fliegen konnten sie nicht mehr,
 Blatt auf die Erde nieder.

Drei Kränze hatten im Verein
 Vertheilt an dem Stamme;
 Nun herrten sie die Kaiserin
 In eine Schachtel, würdig Nam.
 Wie war's da eing im Stamme!
 Ihr laßt ein grüner Blätterkron
 Zum Maße in Befogen;
 Den Kaiserin aber theilte's wie Hohn,
 Denn ach, sie hatten beide schon
 Zu viel in ihrem Magen.

Sie stiegen sich in Angst und Noth
Die Stübe wund beim Stettern,
Und es' noch kam des Wunden,
Da lagen beide hart und todt
Schon auf den grünen Höltern.
Es thue auch dies Sterbend kund:
Unmüßigkeit bringt Leiden,
Und allzumal ist ungelohnt,
Denn merkt es auch zu jeder Stund:
Zeit müßig und vergebend!

Cante Spolla.

Mit dem Fuffschiff.

Die Spieler setzen sich um den Tisch. Der
der das Spiel im Vorwärtig brachte, beginnt
nun: „Ich liege mit dem Vortisch auf einer
(vielleicht) Ahornberg“, wobei er auf einen
anderen Spieler zeigt, der (vielleicht) ruf:
„Ich nach Gänzlich.“ Dabei setzt dieser auf
einen dritten, der vielleicht ruf: „Ich nach
Zitau.“ Hierauf kommen vielleicht die Städte:
Ulm, Mannheim, Magdeburg, Gera, Leipzig,
Potsdam, Berlin, Weimar, Jena, Regensburg,
München, Wien, Prag, Pest, Budapest, etc.
usw. an die Reihe. Hat ich schon herausgetre-
ten, was für eine Bewandnis es mit den
Städternamen hat? Mit dem Hauptnamen, mit
dem die erste Stadt aufsteht, muß die zweite
Stadt beginnen sein, so daß alle Städte in
einem Zusammenhang stehen. Und zwar ist
langes Überlegen bei diesem Spiele aus-
geschlossen. Wer seinen Gedanken nicht ein-
mal ein Pfund geben, auch dieser keinen An-
spruch hat. Weiß auch der meisten, der einen
solchen, so kann sich der meisten, der einen
Wortspiel weiß. Zum Danke dafür wird er
später zum Ausloser der gesammelten Antworten
ernannt. Dieses Spiel eignet sich sehr
für andere Stufen.

H. P.

Was ein Haler tragen kann.

Die Leistungsfähigkeit der Adler im Flug und Fortschreiten ihrer Beute überlegt sich weitem die gewöhnliche Vorkellung. So bedürfen glaubwürdige Bezeugen, daß der Stelzenadler einen so großen Vogel wie den Reiher zu 30 bis 30 Kilometer weit zu seinem Neste trägt. Selbst ausgewachsene Hähnen schält der Adler mit Leichtigkeit weite Strecken. In einem Aberscheide fand man die Leberzeile von weite als 40 Faden, in einem anderen Gortle eine noch unversehrte Gans, die Reste einer breiten Art, eines Fuchses, ein 30 cm langer Zimmer und Bleigut trägt der fähige Adler weit durch die Luft.

blau, untertünigte Götterden und ganz
einerlei.^a Besondere Kräfte unter
Bürschen.^a

Christen.
Der Pfarrer nicht. Er wollte das Haus mit dem schützenden Dach entziehen die Scheune. Gleich darauf fanden die beiden Pfarrer auf dem großen Hofplatz. Das Gerücht aus dem Hofe und einem Strohhaufen hatte zwei Hühner. Alle Hühner waren bunt und sehr verschieden. Kein Mensch war auf dem Hof zu sehen, und kein Ton war zu hören.
„Sollen wir hineingehen?“ fragte Hans Christian.
„Ja“, erwiderte der Pfarrer. „Über hole ein Stroh.“

Hans Christian führte den Pfarrer bis an die Scheune, und es zeigte sich, daß er da eine Scheune stehen hatte, die er ansehe. Beim ersten Anblick des Hofplatzes konnte der Pfarrer sehen, daß das Gerücht aus dem Hofe einen ungeheuren Eindruck auf die beiden Männer gemacht hatte. Er wollte sich nicht bewegen, bis die Scheune unter ihren Füßen flackerte. Der Pfarrer ging mit seinem Christen.

Stiller saß Hans Christian mit dem Christen, und nach einer Weile geschah es, daß der Pfarrer aufstand und sich auf den Hofplatz bewegte. Hans Christian folgte ihm. Der Pfarrer trat zuerst ein. Hans Christian folgte ihm. Der Pfarrer trat zuerst ein. Hans Christian folgte ihm.

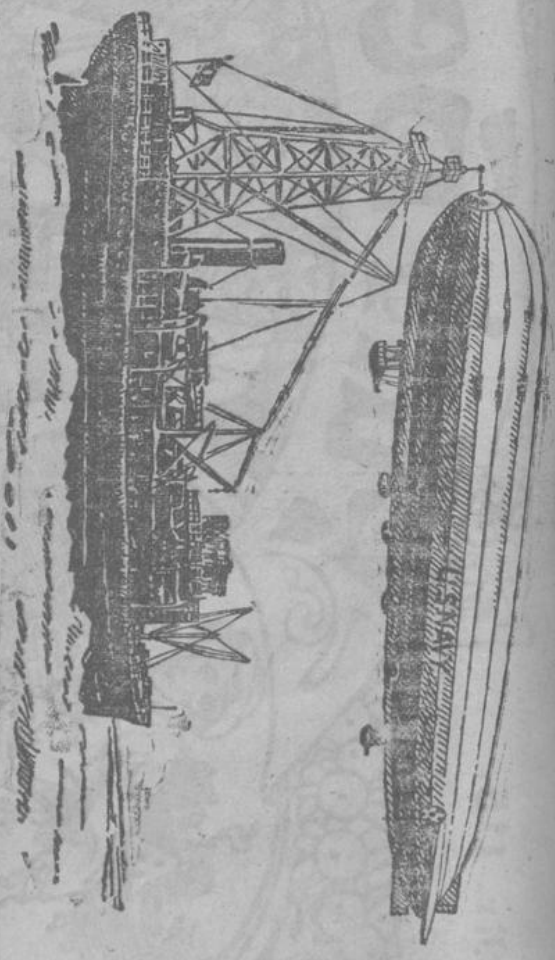
Die Scheune blieben draußen stehen. Sie hatten ein Jammertage, aber schließlich gingen sie. Die Scheune blieben draußen stehen. Sie hatten ein Jammertage, aber schließlich gingen sie.

Die beiden Männer standen im Hofplatz. Hans Christian hob die Scheune in die Höhe. „Sie sind schon lange keine Pfarrer mehr gewesen“, bemerkte der Pfarrer. „Es riecht nach Mord.“

Das dritte Kapitel.
Der alte Pfarrer hatte recht. Obwohl der Pfarrer nicht mehr Pfarrer war, trug er doch noch den Pfarrer in sich. Es war ein Pfarrer, aber es war ein Pfarrer, der nicht mehr Pfarrer war.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte. Hans Christian machte sich zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.



Ein Dampfboot für die Küste.

Der amerikanische Dampfer „Siam“ war auf seiner Fahrt nach Hongkong, als er am 1. März 1871 in der Nähe von Hongkong auf Grund lief. Der Dampfer war mit Passagieren und Fracht beladen. Die Besatzung versuchte, das Schiff zu retten, aber es war zu spät. Das Schiff sank, und alle an Bord kamen ums Leben.

Die erste Rettungsaktion in Leipzig.
Am 1. März 1871 fand in Leipzig eine große Rettungsaktion statt. Ein Dampfer war auf Grund gelaufen, und die Besatzung hatte sich in die Rettungsboote begeben. Die Rettungsaktion wurde von der Feuerwehr und der Polizei durchgeführt. Alle an Bord kamen gerettet.

Der deutsche Evangelische Volkskongress.
Der deutsche Evangelische Volkskongress fand am 1. März 1871 in Leipzig statt. Der Kongress wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Ein deutscher Kirchenrat in Frankfurt.
Der Kirchenrat in Frankfurt fand am 1. März 1871 statt. Er wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.



Das Jugendheim.

Der Vater und die Mutter.
Der Vater und die Mutter waren eine glückliche Familie. Sie hatten ein Haus und einen Hof. Sie lebten in der Stadt. Sie waren reich. Sie waren glücklich.

Die erste Rettungsaktion in Leipzig.
Am 1. März 1871 fand in Leipzig eine große Rettungsaktion statt. Ein Dampfer war auf Grund gelaufen, und die Besatzung hatte sich in die Rettungsboote begeben. Die Rettungsaktion wurde von der Feuerwehr und der Polizei durchgeführt. Alle an Bord kamen gerettet.

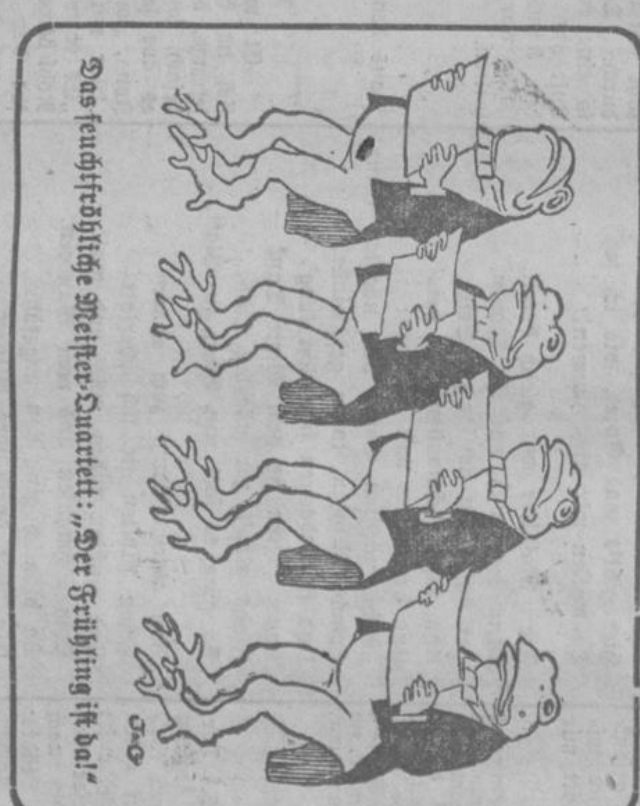
Der deutsche Evangelische Volkskongress.
Der deutsche Evangelische Volkskongress fand am 1. März 1871 in Leipzig statt. Der Kongress wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Ein deutscher Kirchenrat in Frankfurt.
Der Kirchenrat in Frankfurt fand am 1. März 1871 statt. Er wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.



Das feuchtschöne Mädchen-Sonett: Der Frühling ist da!

Der Vater und die Mutter.
Der Vater und die Mutter waren eine glückliche Familie. Sie hatten ein Haus und einen Hof. Sie lebten in der Stadt. Sie waren reich. Sie waren glücklich.

Die erste Rettungsaktion in Leipzig.
Am 1. März 1871 fand in Leipzig eine große Rettungsaktion statt. Ein Dampfer war auf Grund gelaufen, und die Besatzung hatte sich in die Rettungsboote begeben. Die Rettungsaktion wurde von der Feuerwehr und der Polizei durchgeführt. Alle an Bord kamen gerettet.

Der deutsche Evangelische Volkskongress.
Der deutsche Evangelische Volkskongress fand am 1. März 1871 in Leipzig statt. Der Kongress wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Ein deutscher Kirchenrat in Frankfurt.
Der Kirchenrat in Frankfurt fand am 1. März 1871 statt. Er wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland einberufen. Er hatte das Ziel, die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat zu klären.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.

Der Pfarrer und der Christen blieben eine Weile im Hofplatz stehen. Hans Christian machte sich mit dem Christen zu schaffen, die nicht recht zu verstehen wollten, und der Pfarrer machte an die beiden, glänzenden Scheune, die Pfarrer hier hatte.



Das ist meine Wohnung, erklärte Hans
Der Vater nicht. Er hatte das; das Haus
mit dem fahrenden Rad enthielt die Gerichte.



Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

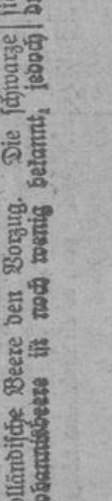
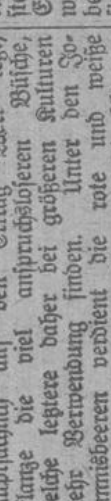
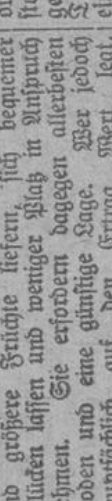
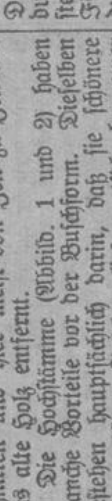
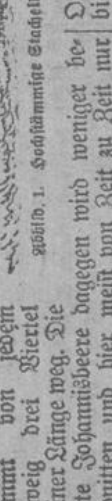
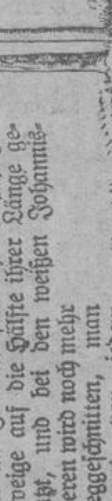
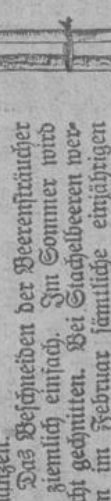
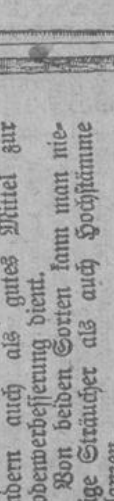
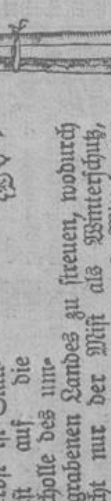
Beilage zur Kamener Zeitung

Seit Erscheinen dieses Blattes wird regelmäßig veröffentlicht (Geld vom 12. Juni 1903)

Beerenobst.

Von Dr. E. Sch. (Mit 2 Abbildungen.)

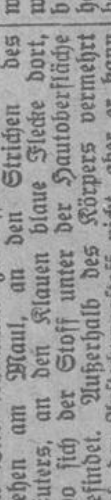
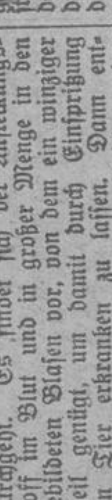
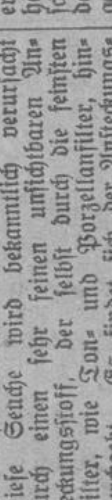
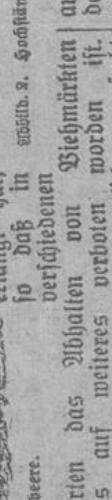
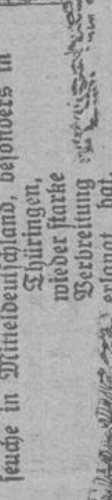
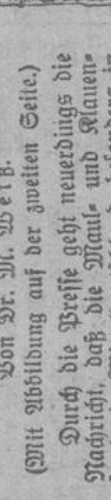
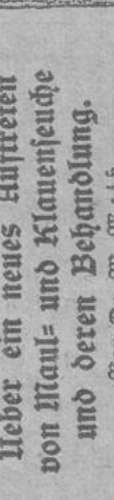
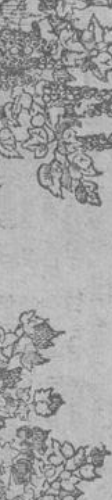
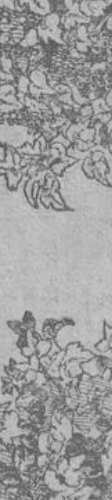
Für Beerenobstzucht ist, wenn möglich, ein nicht zu leichter, sondern schwerer Boden zu wählen. Der Boden soll nicht zu feucht, sondern mäßig feucht sein. Die Beerenobstzucht ist eine gewinnbringende, wenn sie in der richtigen Weise betrieben wird. Die Beerenobstzucht ist eine gewinnbringende, wenn sie in der richtigen Weise betrieben wird.



Über ein neues Auftreten von Maul- und Klauenseuche.

Von Dr. M. W. (Mit 2 Abbildungen.)

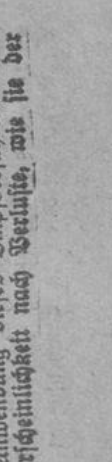
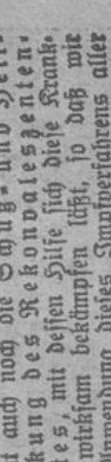
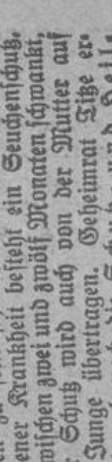
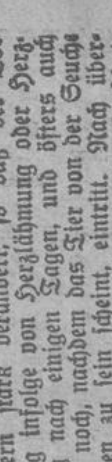
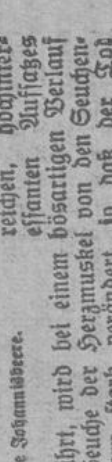
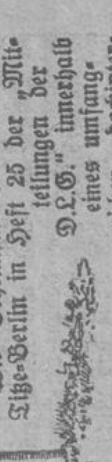
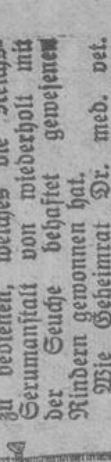
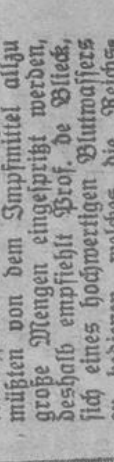
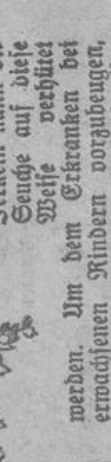
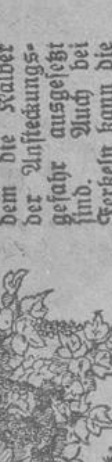
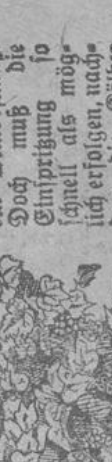
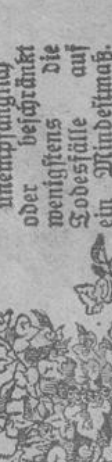
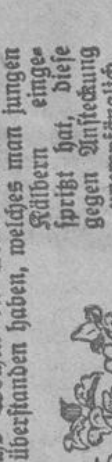
Die Maul- und Klauenseuche ist eine gefährliche Krankheit, die sich bei verschiedenen Tieren ausbreiten kann. Die Krankheit ist durch ein Virus verursacht, das durch Speichel oder Wunden übertragen wird. Die Symptome der Krankheit sind Fieber, Schwellung der Mundhöhle und Blasenbildung an den Extremitäten. Die Krankheit ist sehr ansteckend und kann zu schweren Schäden an der Tierwelt führen.



Landmanns Wochenblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Beilage zur Kamener Zeitung



Schwanzwurzel,
Goldwurzel und Haferwurzel

schultet ist bei den geringen renten Verhältnissen nicht rarum. Unter den heutigen Verhältnissen muß auch der kleine Mann ausreichen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Die gewöhnlichen vorzunehmenden Arbeiten der Wohnung ist die Stube, die von der Zusage abgetheilt in kleine Stücken geordnet und dann mit einem oder zwei kleinen niedrigen mit Glas geben ist mit einer Tischplatte, welche ein sehr gutes Gerüst, mehr als das gewöhnliche, dazu gegeben werden.

genomme und ertheilt. Dieſe ſind in friſche
Zutramen weicher und aromatiſcher als jene,
die lange gekocht haben. Sie den Umſtand
werden die beſtialt in feindem Umſtand
marmen Keller anzuſchmilt. Smet werden die
Umſtand beſtialt in das Umſtand geſetzt,
zu bad jede Lage und in das Umſtand geſetzt,
und neben der Gekochtheit auch die Gekochtheit
für die Schick geſetzt werden ſoll, die Gekochtheit
ebenfalls tief gekochte Weite, die im Vor-
ſatz Spinnat gekochten und ſich gekochten
werden ſind. Durch dieſe abſchließende Smet
von Smet- und Umſtand gekochten kann die
Gekochtheit alle Smetſtücke aus dem Boden
aufnehmen und ſieſt gut einnehmen. So
Gekochtheit nur im eſten Smet für die
Smetbeſetzung vornehmen ſie, zu muß die
Smet zu eingeſetzt werden, daß die Umſtand
in Smet gekochten ſind. Sie Smet
eſtliche Smet Smet Smet gut gekochte,

Neues aus Stall und Hof.

[illegible]

und ansehnlich werden.
und Eidenstein in ihre
bevor sie sich durch

[illegible]

enes aus Haus, Küche und K

[illegible]

Treibhaus und Blumenzimmer
Ein einfaches Verfahren, den Stall

[illegible]